

Centre d'accueil de
l'espoir
Yaoundé/Cameroun

RONDBRÉIF FRËNDESKREES JULI 2008



Ein Besuch im Zeichen der Herzlichkeit

Vom 14. bis zum 21. April, weilte Sr Brigit Mewoulou in Luxemburg. Kurz möchten wir nochmals die verschiedenen Etappen dieses so wichtigen Arbeits- und Freundschaftsbesuches skizzieren.

1. Tag: Feierliche Ankunft

Bereits zum 4. Male kam sie nach Luxemburg, um über ihre Arbeit Rechenschaft abzugeben und durch den eigenen Einsatz zu werben und Spenden zu sammeln. Doch diesmal war eine ganze Delegation vom ‚Frëndeskrees Kamerun‘ am Flughafen, um diese engagierte Frau willkommen zu heißen.

Beim Mittagessen in den Räumlichkeiten von Bridderlech Deelen (=BD) wurden ein erstes Mal die verschiedenen Ziele und Inhalte des Luxemburgbesuches umrissen.

Bereits abends war der ‚Frëndeskrees‘ in einer Komiteesitzung mit der Schwester versammelt, um ihr während Stunden wichtige Fragen zu stellen. So wollten die Mitglieder des ‚Frëndeskrees‘ u.a. wissen:

- Warum können nicht noch mehr Kinder aufgenommen werden?
- Wenn schon die beiden Elternteile, respektiv Vater / Mutter allein an AIDS infiziert sind, werden dann auch AIDS-Tests an den Kindern durchgeführt?
- Was geschieht mit jenen Kindern, die Virusträger sind?
- Wie wählen sie das Heimpersonal aus?
- Welche Aufgaben müssen diese bezahlten Arbeitskräfte erfüllen?
- Wie viele Männer / Frauen sind im Heim-Team?

Und am späten Abend erlaubte sich die Schwester dem Präsidenten Léon Kraus zu sagen: „Vous ne vous fatiguez pas pour me poser des questions!“, wobei die Antwort genau so prompt kam: „Chère Soeur, mais vous ne manquez pas à nous donner des réponses à chaque question!“

Das Eis war gebrochen, denn Schwester Brigit hatte jeden ihrer Zuhörer begeistert mit ihrer klaren Sicht die Probleme zu benennen und Lösungsversuche darzustellen.

2. Tag: Rechenschaft und Zukunft!

BD ließ sich einen Tag Zeit um Berichte aus dem Jahr 2007 zu hinterfragen, sowie Konten zu überprüfen und Rückfragen über die Notwendigkeit des Gesamtprojektes zu stellen. Allein im Jahre 2007 wurden durch die Anstrengungen des Frëndeskrees, den Patenschaften und Spenden, 42.683,62 € an das Kinderheim überwiesen. Diese finanzielle Unterstützung war um 10.000 € höher als im Voraus abgemacht, weil zusätzlich die Sonderaktion: ‚neues Pick-up für die Schwester‘ zur Hälfte von uns mitgetragen wurde. Während ihres Aufenthaltes in Luxemburg erhielt die Ordensschwester die gute Nachricht, dass das so lang erwartete Allroundfahrzeug geliefert wurde. In einem der nächsten Rundbriefe soll ein Einsatztag dieses Geländewagens näher beschrieben werden.

Die Zukunft wurde jedoch auch angesprochen. Projekte, wie jenes von Sr Brigit, sollen irgendwann sich selbst tragen. Die Autofinanzierung steht im Mittelpunkt. Bis es jedoch soweit ist, wird der ‚Frëndeskrees‘ mit Hilfe seiner Unterstützer jährlich die Summe von 32 000 € aufbringen müssen.



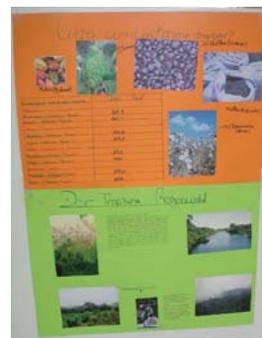
Ölpressen von luxemburgischen Spendengeldern gekauft



Besuch auf der 30 Km entfernten Palmeraie

Abends verbrachte die Schwester angenehme Stunden im Familienkreis eines Mitgliedes des ‚Frëndeskrees‘.

3. Tag: Begegnung mit den Jugendlichen



Ausstellung im LTMA

Solidaritätstag im ‚Lycée Mathias Adam Pétange‘. In einem interdisziplinären Projekt hatten zwei Klassen der 7e in wochenlanger Arbeit die verschiedenen Themenbereiche von Geographie, Geschichte, Sport, Religion, aber auch Texte im französischen und deutschen Fach vertieft. Erfreut zeigte sich Schwester Brigit über die angefertigten Schülerplakate zu ihrem Besuch, wobei sie feststellte: „Il y a des indications sur la pauvreté dans mon pays que je ne connaissais pas encore!“

Besonders die von den Schülern für die Schüler organisierte Aktion ‚bol de riz‘ fand während der Mittagspause großen Zuspruch. Schüler bezahlten den normalen Essenpreis, verzichteten jedoch auf das vorgesehene Menü, und begnügten sich mit einer oder mehreren Reisschalen.



Sr Brigit unter den Schülern

Aber auch die zahlreichen Schülerbegegnungen hinterließen bei der Schwester, wie auch bei den Schülern nachhaltige Eindrücke: die Begeisterung war auf beiden Seiten groß. So meinten einige Schüler: „So eine mutige, engagierte Frau haben wir noch nie gesehen!“ Einige Schüler waren so fasziniert von den Berichten und dem gezeigten Film, dass sie spontan ihr ganzes Taschengeld der Schwester mitgaben. Im Endeffekt hat die Schule LTMA die stolze Summe von 1.718,37 € überwiesen.

Doch dieser lange Mittwoch konnte erst beendet werden, nachdem die Schwester ein letztes Mal für ihr Projekt im Pfarrverband Hobscheid-Steinfurt-Eischen warb.

4. Tag: Überzeugungsarbeit

Einer Einladung an die treuen, Jahre langen Unterstützer aus dem Roerserbann, waren einige gefolgt, der Schwester in den Morgenstunden zu begegnen, um Antworten auf ihre Fragen zu bekommen und zu merken, dass ihre Spendengelder 100 % verwendet werden. Während der Mittagszeit luden die Franziskanerinnen aus Belair die Schwester Brigit ein, weil auch sie sich Angaben zum Projekt der AIDS-Bekämpfung in Kamerun wünschten.

Abends war eine gemütliche Begegnung mit Lehrern aus dem Petinger Lyzeum vorgesehen. Bei einem wunderbaren Abendessen konnten wiederum viele Fragen beantwortet werden, insbesondere wie Schwester Brigit das Kinderheim leitet und wie sie versucht Gastfamilien zu finden, wo die im Heim gestärkten Kinder eine neue Zukunft aufbauen können.

Besonders die Auswahl dieser Familien und deren ständige Begleitung interessierten die Zuhörer. Auch erfuhren wir dabei, dass die Schwester diesen Familien einen Job vermittelt, entweder als ‚casseur de pierres‘ oder in der Herstellung von Holzkohlen .



Holzkohlenproduktion



Steinbrecher im Einsatz!

5. Tag: Erzbischof und Schönheiten Luxemburgs



Besuch beim Erzbischof

Der Freitag war eher der Erholung und Entdeckung der Schönheiten Luxemburgs reserviert. Doch bevor es soweit kommen konnte, stand noch ein Besuch beim Erzbischof Fernand Franck an. Bei diesem interessanten Austauschgespräch konnte der Bischof von Luxemburg seine Erfahrungen, die er als Präsident des vatikanischen Missionswerkes gemacht hatte, einfließen lassen.

6. Tag: Interview und Begegnungen

Ein Besuch bei dem Radio 100,7 mit Interview war ein weiterer Höhepunkt, nachdem bereits RTL sich für die Arbeit der Schwester in einem anderen Interview interessiert hatte. Weitere Besuche bei den Mitgliedern des ‚Frëndeskrees‘ erlaubten der Schwester unsere Gastfreundschaft zu entdecken und sie war angetan von der Herzlichkeit und der Aufmerksamkeit, die wir alle ihr schenkten. Am Abend sprach Sr Brigit in der Kirche von Schüttringen zu der versammelten Gemeinde und die Kollekte von 620 € war der Lohn für ihre Überzeugungskraft bei den Mitchristen.

7. Tag: Christliche Hilfe und Dank



Mutter mit ihren Kindern in den Slums von Yaoundé

Auch die Pfarrei Belair wird sich an einem der Projekte von Schwester Mewoulou beteiligen, besonders an der AIDS-Prävention in den Slums von Yaoundé. In dem Hochamt ergriff die Schwester nochmals das Wort und vermochte die Gläubigen zu bewegen in der anstehenden Kollekte 930 € zu spenden.

Beim Mittagessen im Lomperang in Hesperin-

gen kamen nochmals 100 € durch das Restaurant hinzu und auch diese Begegnung mit Unterstützern und Gönnern fand in einer sehr herzlichen Atmosphäre statt. Ein Spaziergang entlang der Moselesplanade in Remich war nicht nur eine Gelegenheit der Begegnung, sondern erlaubte auch neue Ideen auszutauschen.

8. Tag: Besuch im grossherzoglichen Palais

Für Schwester Mewoulou war der Empfang durch unsere Großherzogin Maria-Teresa sicherlich ein besonderer Höhepunkt ihres Besuches in Luxemburg. Als UN Botschafterin der Kinder wusste unsere Landesfürstin gezielte Fragen zu stellen und das Gespräch zwischen den beiden Frauen entwickelte sich zu einem wichtigen Austausch, der damit endete dass Sr Brigit die Großherzogin einlud, das ‚Centre d’Accueil de l’Espoir‘ in Yaoundé zu besuchen.



Links: Spielende Waisenkinder im Centre d’Espoir



Rechts: Die Kleinsten im Centre – eine Zukunft ohne Eltern aufbauen!

Die Zeit war gekommen wieder abzureisen, um noch in Deutschland nach weiteren Unterstützern zu suchen. Doch nun sind wir überzeugt, dass eine Ordensfrau unter uns weilte, die Projekte initiieren und leiten kann, ein tiefgläubiger Mensch, der sich von Rückschlägen nicht entmutigen lässt, eine lebendige Missionarin, die konkret die Liebe Gottes den elternlosen Kindern vorlebt und wieder es fertig bringt in der Millionenstadt Yaoundé die Ausbreitung des AIDS zu verringern. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!



FRËNDESKREES KAMERUN

Léon Kraus, Marie-Paule Arendt, Raymond Brosius, Nicole Demuth, André Ludovicy, Brigitte Petry, Monique Roesgen, Annette Scholer

Spendenkonto:

BRIDDERLECH DEELEN
CCPLULL
LU74 1111 1261 0097 0000

Vermerk:

Centre de l’Espoir—Yaoundé—Cameroun

Monatliche oder jährliche Spende

Damit dieses Hilfsprojekt nachhaltig abgesichert wird, brauchen wir weiterhin Spendengelder. Helfen Sie uns neue Paten / Patinnen zu finden. Jede Spende ist ein wichtiger Tropfen für das große Projekt ‚Centre d’Accueil de l’Espoir‘. Die meisten von Ihnen bezahlen monatlich 40 € oder ein- bis zweimal im Jahr, resp. 240 € oder 480 €.

Ein weiteres, großes DANKESCHÖN an Sie alle.

Home Page des Centre d’Accueil: www.cespoir2000.lu